

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	93 (1995)
Heft:	6
Rubrik:	Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Un article «Accouchement à domicile avec Ottilia Grubenmann, sage-femme» paru dans l'hebdomadaire alémanique Schweizer Illustrierte nous a fait vivement réagir. Cet article dessert notre profession: Cette sage-femme est d'une génération passée, les photos sont choquantes par le manque d'égard pour l'intimité de la parturiante et par l'atteinte évidente à des principes d'hygiène. De plus c'est une publicité déloyale. Nous allons réagir dans le courrier des lecteurs de la revue et via la section ASSF à laquelle cette sage-femme est affiliée.

Penny Held participe de près à la mise sur pied du 2e congrès de l'ICM (Confédération internationale des sages-femmes) pour les sages-femmes européennes de langue allemande. Celui-ci aura lieu les 9-10 octobre 95 à Friedrichshafen. Elle nous fait part de l'avant-programme qui est très attractif.

Dr Buess, obstétricien-chef à Thun, nous a demandé la position officielle de l'ASSF au sujet des hommes sages-femmes, car il doit présenter ce thème à ses confrères de la Société suisse de gynécologie-obstétrique (SSGO). Voilà pour nous le moment venu d'être explicites et cohérentes avec nos idées. Cette prise de position va être élaborée à partir du droit suisse et en s'inspirant d'écrits comme celui justement paru dans notre journal associatif d'avril.

Pour le ressort PR: Yvonne Meyer □

Nachrichten aus dem Zentralvorstand vom 24.4.1995

Es gibt einen ausgezeichneten Film über das Stillen mit dem Titel «Breast is best». Er ist in Norwegen gedreht worden unter der Schirmherrschaft der dortigen «Baby friendly hospital initiative». Der SHV schlägt vor, die Übersetzung dieses Films in unsere drei Landessprachen zu veranlassen.

Ruth Brauen informiert über die Abschlussarbeit als «maîtrise universitaire» in Pädagogik der Gesundheitswissenschaft von Marie-Claude Monney Hunkeler, Schulleiterin an der Hebammenschule Bern, die sie im Zusammenhang mit ihrer Ausbildung an der Universität Paris Nord in Bobigny präsentiert hat. Der Titel lautet «Hebammenausbildnerin und ihre Stellung im Spitalwesen». Eine solche Studiumsarbeit sollte wirklich publik gemacht werden, da es sich um ein Thema handelt, das uns alle angeht.

Zwei Sektionen, Waadt-Neuenburg und Genf, haben uns mitgeteilt, dass sie dem neuen Vertrag mit dem Konkordat der Krankenkassen nicht beitreten möchten. Für diese zwei Sektionen bedeutet der neue Vertrag einen Rückschritt mit Verlust verschiedener Errungenschaften. Der Zentralvorstand akzeptiert diesen Entscheid; es gibt diesbezüglich keine Probleme.

Andererseits gibt Monika Müller bekannt, dass mit dem Inkrafttreten des neuen Krankenversicherungsgesetzes (KVG) am 1. Januar 1996 mindestens sieben Schwangerschaftskontrollen zulässig sein werden, eventuell sogar zehn (von der Weltgesundheits-Organisation empfohlene Zahl).

Einige freischaffende Hebammen, welche Gebärende an einer Privatklinik in

Winterthur betreuen, haben den SHV um Unterstützung gebeten. Diese Klinik stellt Bedingungen finanzieller Art an die Hebammen, dass der Verdacht auf Ausbeutung besteht. Der Verband wird sich über die Situation genau informieren und juristische Unterstützung anbieten.

Auf den Artikel «Hausgeburt mit Ottilia Grubenmann, Hebamme», der in der Wochenzeitschrift «Schweizer Illustrierte» erschienen ist, haben wir scharf reagiert. Dieser Artikel hat unserem Berufsstand einen schlechten Dienst erwiesen. Diese Hebamme gehört der vergangenen Generation an; die Photos sind anstössig. Die Intimsphäre der Gebärenden wird rücksichtslos missachtet und die hygienischen Grundregeln werden verletzt. Ferner ist es unlautere Werbung. Wir werden mit einem Leserbrief an diese Zeitschrift reagieren und uns mit der Sektion, in welcher diese Hebamme Mitglied ist, in Verbindung setzen.

Penny Held hilft aktiv bei der Organisation des 2. ICM-(Internationale Hebammenvereinigung) Kongresses für das deutschsprachige Europa mit. Der Kongress findet am 9. und 10. Oktober 1995 in Friedrichshafen statt. Sie hat das provisorische Programm, welches sehr ansprechend ist, vorgestellt.

Dr. Buess, Leiter der Geburtshilfe in Thun, hat uns gebeten, ihm die offizielle Stellungnahme des SHV zum Thema «Männer als Hebammen» zukommen zu lassen. Er muss etwas zu diesem Thema: seinen Kollegen der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (SGGO) erzählen. Für uns ist das der Zeitpunkt, unsere Ideen deutlich und klar darzulegen. Die Meinungsäußerung des Zentralvorstandes wird unter Berücksichtigung des schweizerischen Gesetzes ausgearbeitet und nimmt als Leitbild die Schriften zu diesem Thema, welche in der April-Nummer unserer Zeitung erschienen sind.

Ressort PR:
Penelope V. Held □





Homöopathie Teil V

Referent	Dr. med. F. Graf, homöopathischer Arzt und Geburtshelfer	
Inhalt	Das Vit.-D Problem Fluor-Problem entzündete Augen Impfungen/das Impfproblem Hautproblem Ernährung des Säuglings/Milchproblem	
Zielgruppe	Hebammen	
Datum	11./12. August 1995	
Ort	Hotel Matt, 6103 Schwarzenberg LU	
Kosten	Mitglieder SHV/SBK Fr. 279.-	Nichtmitglieder Fr. 350.-
	Schülerinnen Fr. 240.-	
Annulierungskosten	siehe Annulierungsvereinbarung	
Anmeldeschluss	30. Juni 1995	
Organisation	Edith von Allmen Zuberbühler, FWBK	

Homöopathie Teil IV

Referent	Dr. med. F. Graf, homöopathischer Arzt und Geburtshelfer	
Inhalt	Theorie teil: Nosoden; chronische Krankheiten. Das Neugeborene: Atemstörungen / Geburtsfolgen / Verletzungen / angeborene Störungen; Neugeborenenikterus / Schlafstörungen / Temperaturregulationsstörungen	
Zielgruppe	Hebammen	
Datum	12./13. August 1995	
Ort	Hotel Matt, 6103 Schwarzenberg LU	
Kosten	Mitglieder SHV/SBK Fr. 279.-	Nichtmitglieder Fr. 350.-
	Schülerinnen Fr. 240.-	
Annulierungskosten	siehe Annulierungsvereinbarung	
Anmeldeschluss	30. Juni 1995	
Organisation	Edith von Allmen Zuberbühler, FWBK	

CTG-SEMINAR

Referent	Dr. med. D. Wyss Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe Spital La Carità 6600 Locarno	
Inhalt	- Repetition der Grundlagen - exakte Beurteilung von CTG-Streifen - Fetalblutanalyse und CTG-Überwachung - Übungen und Diskussion von Fallbeispielen	
Teilnehmerinnenzahl	beschränkt, Gruppenarbeit mit 5-6 Teilnehmerinnen	
Ort	Locarno	
Datum	Donnerstag, 12. Oktober 1995, 10.15-18.00 Uhr	
Kosten	Mitglieder SHV/SBK Fr. 150.-	Nichtmitglieder Fr. 200.-
	Schülerinnen Fr. 100.-	(Mittagessen inbegriffen)
Anmeldeschluss	10. August 1995	
Organisation	Eveline Brändli, FWBK	

Homöopathie für Fortgeschrittene Praktisches Üben

Referent	Dr. med. F. Graf, homöopathischer Arzt und Geburtshelfer	
Inhalt	Wie komme ich zur Arznei? Selbständiges Arbeiten mit dem Repertorium in Gruppen Anamnese wird von Dr. Graf vorgegeben	
Mitbringen	Repertorium (falls möglich «Kent»)	
Zielgruppe	alle mit Grundkenntnissen in der klassischen Homöopathie	
Datum	24./25. November 1995	
Ort	Fokolar-Zentrum, Langgasse 9, 6340 Baar	
Kosten	Mitglieder SHV/SBK Fr. 259.-	Nichtmitglieder Fr. 330.-
	Schülerinnen Fr. 240.-	alle Preise mit Vollpension
Annulierungskosten	siehe Annulierungsvereinbarung	
Anmeldeschluss	6. Oktober 1995	
Organisation	Edith von Allmen Zuberbühler, FWBK	

Cours d'introduction au Shiatsu

Responsable	Nicole Jalil, praticienne diplômée Shiatsu et DO-IN	
Contenu	<ul style="list-style-type: none"> ● importance de la qualité du toucher ● Shiatsu pendant la grossesse ● Shiatsu pendant le travail ● Shiatsu pendant le Post-Partum 	
Groupe Objectif	Sages-femmes	
Nb de participants	minimum: 10 personnes maximum: 20 personnes	
Date	5./12./19. oct. 1995, 9-12 h 00 / 14-17 h 00	
Lieu	Genève, à définir selon nombre de participantes	
Frais	Membres ASSF frs 250.-	Non Membres: frs 300.-
	Elèves frs 200.-	
Délai d'inscription	20. sept. 1995	
Organisatrice	Sophie Demaurex, CFCP	

Die schöne Zeit danach... zurück zu altem Sein? Rückbildungsseminar für Hebammen

Referentin	Sabine Friese-Berg, Hebammme	
Inhalt	Das frühe Wochenbett in zwei Teilen, Rückbildung im weiteren Verlauf, gymnastische Übungen, Visualisierung, Massagen, Rückbildungszeit und Ansprüchen an die Hebammme und anderes mehr	
Organisation	Edith von Allmen Zuberbühler, FWBK	
Zielgruppe	Hebammen	
Teilnehmerinnenzahl	max 14	
Datum	27.-29. August 1995	
Ort	Stiftung Kartause Ittingen 8532 Warth TG	
Kosten	Mitglieder SHV/SBK Fr. 605.-	Nichtmitglieder Fr. 750.-
	Schülerinnen Fr. 605.-	
Anmeldeschluss	20. Juli 1995	
Annulierungskosten	siehe Annulierungsvereinbarung	

Geburtsvorbereitung im Wasser

Referenten	Annemarie Kalasek, CH Hebamme, Geburtsvorbereiterin im Wasser, Shiatsutherapeutin Benny Vermeire, Geburtsvorbereitung im Wasser, Krankenpfleger
Inhalt	Geburtsvorbereitung im Wasser Theorie und Praxis selber Wasser kennen und erspüren lernen Babys im Wasser
Zielgruppe	Hebammen
TeilnehmerInnenzahl	max. 14
Datum	20.-25. November 1995
Ort	Bad Ramsach 4448 Läufelfingen BL
Kosten	Mitglieder SHV/SBK Fr. 1390.- Nichtmitglieder Fr. 1690.- Schülerinnen Fr. 1390.-
Annullierungskosten	siehe Annullierungsvereinbarung
Anmeldeschluss	27. Oktober 1995
Organisation	Edith von Allmen Zuberbühler, FWBK

Le post-partum: contraception et sexualité

Référentes	Elisabeth Imfeld, Psychologue Lorenza Bettoli, Sage-femme et conseillère en planning familial
Contenu	Le post-partum est une étape de vie importante pour la femme, de même que pour la constitution d'un couple parental. Elle entraîne une série de remaniements physiques, psychoaffectifs et sociaux suite à l'accouplement et la venue de l'enfant dans le couple. Ces changements posent des questions quant aux liens entre la maternité et la sexualité. Le choix contraceptif et la reprise d'une vie sexuelle, plus ou moins présente lors de la grossesse, s'insèrent dans ce moment de changements décisifs.
Organisation	Sophie Demaurex, CFCP
Groupe	L. Bettoli, sage-femme/E. Imfeld, psychologue
Nb de participants	Nombre de places limitées, prise dans l'ordre d'inscription
Date	21. sept. 1995 de 9-12h et de 14-16h30
Lieu	CIFERN (centre d'information familiale et de régulation des naissances) 47, Boulevard de la cluse, 1205 Genève. En face de la maternité de l'HCUG.
Frais	Membres frs 65.- Elèves frs 50.- Non-membres frs 80.-
Frais d'annulation	Selon conditions
Délai d'inscription	1. sept. 1995

Frais d'annulation

L'annulation doit être faite par écrit au secrétariat central. Dans la mesure où aucune participante de remplacement ne peut être trouvée, les frais d'annulation seront facturés comme suit:

Jusqu'à 1 mois avant le début du cours	15%
Jusqu'à 10 jours avant le début du cours	50%
Plus tard ou en cas de non présentation	100%

Pour chaque désistement les frais administratifs seront facturés à raison de 10%, au maximum fr. 50.- cependant.

Kinästhetik – Infant handling – Grundkurs

Interdisziplinärer Fortbildungskurs

Kursleitung	Dr. Lenny Maietta und Dr. Frank Hatch, USA (Gründer des Institutes für Kinästhetik)
Inhalt	Die Konzepte der Kinästhetik – Erweiterung der persönlichen Interaktionsfähigkeit durch Berührung und Bewegung. Grundlagen über menschliche Bewegung und Funktion – planvolle Anwendung dieses Wissens am eigenen Körper und beim jeweiligen Kind. Praktische Übungen mit Puppen und gesunden Kindern.
Zielgruppe	Hebammen, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten und Pflegende.
TeilnehmerInnenkreis	maximal 30 Personen (7 Personen pro Berufsverband)
Kursdaten	3.-5. Oktober 1995, 10-17 Uhr
Kursort	Zollikerberg bei Zürich, Diakoniewerk Neumünster
Kurskosten	Mitglieder SHV/SBK Fr. 600.- Nichtmitglieder Fr. 780.-
Annullierungskosten	siehe Annullierungsvereinbarung
Anmeldeschluss	25. August 1995
Kursbegleitung	Georgette Grossenbacher, FWBK

Weitere Einzelheiten sowie Anmeldeformulare erhalten Sie in der SBK Fachstelle für Fortbildung, Brauerstrasse 60, 8004 Zürich. Telefon 01 242 99 39, Fax 01 242 99 49

Nachdiplomkurs für Hebammen in Geburtsvorbereitung

Ausbildungsleiterin	Dorothée Eichenberger, Ausbildnerin an der Hebammen-schule Zürich
Kursort	Schulungsgebäude des Universitätsspitals Zürich, Gloriastrasse 19, 8091 Zürich
Kurskosten	Mitglieder SHV: Fr. 4100.- Nichtmitglieder: Fr. 6050.-
Kursdaten 1995	Kursleiterinnenkompetenz Themen: Gruppendynamik, Kommunikation, Kursorganisation, Methodik-Didaktik August Freitag bis Samstag 25.- 26. 08. (2) September Donnerstag bis Samstag 21.- 23. 09. (3) Oktober Freitag bis Samstag 13.- 14. 10. (2)
Kursdaten 1996	Körperarbeit Themen: Atmung, Körperwahrnehmung, Rückbildung November Freitag bis Samstag 24.- 25. 11. (2) Januar Donnerstag bis Samstag 04.- 06. 01. (3) Februar Donnerstag bis Samstag 01.- 03. 02. (3) März Freitag bis Samstag 01.- 02. 03. (2) April Montag Freitag 15.- 19. 04. (5) Mai Freitag bis Samstag 24.- 25. 05. (2)

Neuerungen in der Geburtsvorbereitung

Themen: Geburtsvorbereitungskursthemen, Stillen, Konzepte: Umgang mit Angst, Schmerz und Abhängigkeit, verschiedene Geburtsvorbereitungsmethoden

Juni	Donnerstag bis Freitag 20.- 22. 06. (3)
Juli	Freitag bis Samstag 19.- 20. 07. (2)

Annullierungskosten: siehe Annullierungsvereinbarung

Anmeldeschluss: bis 14 Tage vor Kursbeginn (11.08.95)

Kursverantwortung und Leitung:

Dorothée Eichenberger
Theaterplatz 1, 5400 Baden
Tel. P. 056 21 82 00/ Tel. G. 042 25 88 01
in Zusammenarbeit mit Denise Claire Aubry FWBK

HINWEIS: Beachten Sie bitte die ausführliche Kursbeschreibung auf Seite 26!

Atemtherapie in der Geburtshilfe – Einführungsseminar

Leitung	Edith Gross, dipl. Atemtherapeutin AFA, Leiterin des Lehrinstituts für psycho-dynamische Körper- und Atemtherapie LIKA, Windisch	
Co-Leitung	Giovanna Caflisch, dipl. Körper- und Atemtherapeutin LIKA freischaffende Hebammme, Bern	
Ziel und Inhalt	<p>Möchten Sie zusätzlich zu Ihrer fachlichen Kompetenz noch Grundlegendes über Atemverhaltensweisen, Körperarbeit, Blockaden und Eutonie kennenlernen?</p> <p>In Einzel- und Partnerübungen arbeiten wir mit Atemmassage, Kontaktaufbau, Raum- und Zentrierungsübungen, Atemmeditationen, Bewegungs-, Haltungs- und Stimmübungen. Anwendungsmöglichkeiten sind: Während der Schwangerschaft, unter der Geburt, im Wochenbett, in der Stillzeit – und für sich selber...</p>	
Zielgruppe	Hebammen / Pflegende der Bereiche AKP, KWS	
Datum	11./12. September 1995	
Zeiten	jeweils 9.30-12.30 Uhr und 14.15-17.15 Uhr	
Ort	Seminarraum LIKA, Lindhofstrasse 92, 5200 Windisch	
Kosten	Mitglieder SHV/SBK	Fr. 320.-
	Nichtmitglieder	Fr. 450.-

Teilnehmerinnenzahl max. 16

Annullierungskosten siehe Annullierungsvereinbarung

Anmeldeschluss 15. August 1995

Mitbringen Bequeme Kleidung, evtl. Trainingsanzug, Geräteschuhe oder gummierte Socken, Schreibmaterial, ein grosses Frottiertuch oder Leintuch

Es besteht die Möglichkeit, im Seminarraum zu übernachten für einen Unkostenbeitrag von Fr. 20.- (bitte bringen Sie Ihren Schlafsack mit). Aufenthaltsraum, Küche und Dusche stehen zur Verfügung.

Zilgrei – Ausbildungskurs für Schwangerschaft, Geburt und Selbsthilfe

Referentin	Charlotte Rogers, Autorin und Leiterin für Zilgrei-Ausbildungskurse, Lugano	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">- Einführung in die Grundkonzepte der Zilgrei-Methode- Zilgrei-dynamogene Atmung- Geburtsvorbereitung nach Zilgrei und aktive Führung der Geburt- Zilgrei und Wochenbett	
Organisation	Eveline Brändli, FWBK	
Teilnehmerinnenzahl	beschränkt, sie werden nach Anmeldungseingang berücksichtigt	
Ort	Haus Bruchmatt, Bruchmattstr. 9, Luzern	
Datum	4 Kurseinheiten zu 3 Tage: Mittwoch bis Freitag 23.-25. August 1995 Mittwoch bis Freitag 20.-22. September 1995 Dienstag bis Donnerstag 10.-12. Oktober 1995 Mittwoch bis Freitag 15.-17. November 1995	
Kosten	Mitglieder SHV Fr. 550.- pro Kurseinheit = Total Fr. 2200.- Nichtmitglieder Fr. 600.- pro Kurseinheit = Total Fr. 2400.- Schülerinnen Fr. 500.- pro Kurseinheit = Total Fr. 2000.- Übernachtung und Vollpension: Fr. 82.- pro Tag	
Anmeldeschluss	Ende Juli 1995	

Annulationskosten

Eine Annulation hat schriftlich an das Zentralsekretariat zu erfolgen. Sofern keine Ersatzteilnehmerin ernannt werden kann, werden Annulationsgebühren wie folgt verrechnet:

Bis 1 Monat vor Kursbeginn	15%
Bis 10 Tage vor Kursbeginn	50%
Später oder bei Nichterscheinen	100%

Bei jeder Abmeldung werden 10% Bearbeitungsgebühren verrechnet, maximal jedoch Fr. 50.-.

Information ☐

Anmeldung/Inscription ☐

Kurs/Cours:	<input type="checkbox"/> ja/oui	<input type="checkbox"/> nein/non
Datum/Date:	<input type="checkbox"/> ja/oui	<input type="checkbox"/> nein/non
Übernachtung/Passer la nuit:	<input type="checkbox"/> ja/oui	

Name/Nom: _____ Vorname/Prénom: _____
Adresse: _____ Telefon/Téléphone: _____
PLZ/NPA: _____ Ort/Lieu: _____

Ich habe Kenntnis genommen von der Annullierungsvereinbarung.
J'ai pris connaissance des conditions d'annulations.

Unterschrift/Signature: _____

Information ☐

Kurs/Cours:	<input type="checkbox"/> ja/oui	<input type="checkbox"/> nein/non
Datum/Date:	<input type="checkbox"/> ja/oui	<input type="checkbox"/> nein/non
Übernachtung/Passer la nuit:	<input type="checkbox"/> ja/oui	

Name/Nom: _____ Vorname/Prénom: _____
Adresse: _____ Telefon/Téléphone: _____
PLZ/NPA: _____ Ort/Lieu: _____

Ich habe Kenntnis genommen von der Annullierungsvereinbarung.
J'ai pris connaissance des conditions d'annulations.

Unterschrift/Signature: _____

An Ihre Zukunft
denken:
Weiterbildung
Pensez à votre
avenir:
formation continue



SHV
Zentralsekretariat
Flurstrasse 26
3000 Bern 22

Bitte
frankieren
Affranchir
s.v.p.

An Ihre Zukunft
denken:
Weiterbildung
Pensez à votre
avenir:
formation continue



SHV
Zentralsekretariat
Flurstrasse 26
3000 Bern 22

Bitte
frankieren
Affranchir
s.v.p.

Wickelkurs II

(Vertiefungskurs für Teilnehmerinnen, die den Kurs I bereits besucht haben)

Titel	Wickel während der Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett und für Säuglinge	
Referentin/Leitung	Susanne Anderegg-Rhyner, Mutter, AKP und Gesundheitsberaterin	
Inhalt	In diesem Kurs werden Sie Ihre Wickelerfahrung austauschen und vertiefen. Sie werden weitere Wickel kennenlernen, insbesondere temperierte Wickel mit Heil- und Nutzpflanzen und ätherischen Ölen. Die praktische Wickelerfahrung wird ein wichtiger Teil dieses Kurstages sein.	
Organisation	Denise Claire Aubry, FWBK	
Zielgruppe	Hebammen, KWS, AKP (mit Wickelerfahrung)	
Teilnehmerinnenzahl	max. 12	
Datum	01.09.1995 9.30–12.30 und 13.30–17.00 Uhr	
Ort	Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, Bern	
Kosten	Mitglieder SHV/SBK Nichtmitglieder Schülerinnen	Fr. 150.– Fr. 225.– Fr. 100.–
		inkl. Material
Annullierungskosten	siehe Annullierungsvereinbarung	
Anmeldeschluss	31. Juli 1995	

Corso di formazione Zilgrei: per la gravidanza, il parto e per risolvere problemi osseo-muscolari

Relatrice	Charlotte Rogers responsabile dei corsi di formazione Lugano
Contenuto, argomenti	<ul style="list-style-type: none"> - introduzione ai concetti base del metodo Zilgrei - la respirazione dinamogenica Zilgrei, correzione dei disallineamenti del bacino - preparazione per un parto attivo con il metodo Zilgrei - lo Zilgrei per il dopo parto
Organizzazione	Eveline Brändli
Luogo	Lugano
Data	lunedì, 27.–mercoledì, 29 novembre 1995 lunedì, 22.–mercoledì, 24 gennaio 1996 lunedì, 26.–mercoledì, 28 febbraio 1996 lunedì, 25.–mercoledì, 27 marzo 1996
No di partecipanti	limitato – precedenza in ordine di arrivo delle iscrizioni
Costi	membri ASL Fr. 550.– per sezione = Fr. 2200.– corso intero non-membri Fr. 600.– per sezione = Fr. 2400.– corso intero allieve Fr. 500.– per sezione = Fr. 2000.– corso intero
Iscrizioni	fine settembre 1995

Internationaler Hebammentag in der Zentralschweiz

Der 5. Mai wurde 1990 vom ICM zum internationalen Hebammentag erklärt. Dieser Solidaritätsakt aller Hebammen der Welt forderte auch uns auf, den Tag zu begehen.

Am 5. Mai 1993 traten die Hebammen der Innerschweiz zum ersten Mal an die Öffentlichkeit. Im Bahnhof Luzern informierten Hebammen und Hebammen in Ausbildung über das Berufsbild und beantworteten Fragen zum Thema Geburt. Gleichzeitig machten zwei mobile Teams in sechs Innerschweizer Orten für ein bis zwei Stunden die Bevölkerung auf den Tag aufmerksam.

Letztes Jahr wurde dann zusätzlich den Worten «international» und «Solidarität» mehr Beachtung geschenkt. Mit dem Gewinn aus dem Pinverkauf und einem Zustupf aus der Sektionskasse unterstützten wir eine in Tansania tätige Hebamme.

Planung und Vorbereitung Hebammentag 1995 Projekt

An der Herbstversammlung 1994 wurden Vorschläge für ein zu unterstützendes Projekt gesammelt. Das Los entschied zugunsten von Lidia Kardos. Sie ist Leiterin einer Hebammenschule in Budapest. Wir laden sie zum Internationalen Hebammenkongress 1996 in Oslo ein. Wir möchten Frau Kardos internationale Kontakte mit anderen Hebammen und Schulen ermöglichen, welche sie in ihrer Arbeit bestätigen und ihr neue Impulse geben.

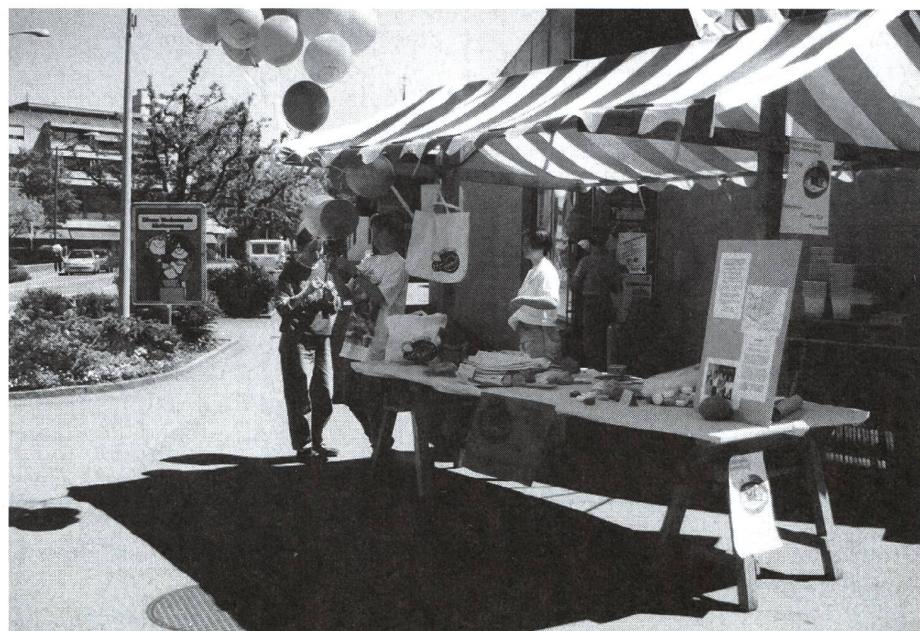
Standaktionen

Im Herbst erfolgte ein Aufruf an alle Mitglieder, sich für die «Arbeitsgruppe 5. Mai» zu melden.

«Regelmässig trafen sich ab Mitte Januar J. Imholz, I. Hummler, S. Schäubli, U. Kuster, B. Putschert, B. Ruf sowie als Vertreterinnen der Schülerinnen H. Kamber und S. Nussbaumer zu acht Sitzungen.

An der 1. Sitzung ging es um die Organisation der letzten Jahre und deren vorliegende Auswertung. Wir entschieden uns, die Gestaltung des Tages von 1994 zu übernehmen:

- Stände in der ganzen Zentralschweiz: Luzern, Sursee, Wohlen, Zug, Stans, Altdorf, Sarnen, im Kantonsspital Luzern sowie in der Klinik St. Anna
 - Darstellung des Berufsbildes und Beantwortung von Fragen rund um die Geburt
 - Vorstellung des Unterstützungsprojekts «Ungarn» an Informationstafeln
 - Verkauf von Taschen und Jojos
 - Verkauf der Festschrift zum 100-jährigen Sektionsbestehen
 - Gratisabgabe von Ballonen und Informationsschriften
- Schaufensteraktion in Buchhandlungen
- Plakataktion in den Spitälern



Stand in Sursee

- Hinweise, Berichte, Interviews in den Medien

Die Hebammenschule Luzern stellte die Frauen der 4. Ausbildungsphase für einen halben Tag frei, um am Schwanenplatzstand mitzuhelpfen. Die Hebammenschülerinnen der 1. und 2. Phase erhielten ebenfalls für den 5. Mai einen halben Tag zur Verfügung. Sie hatten so die Möglichkeit, die verschiedenen Stände zu besuchen. An den folgenden Sitzungen trafen wir Abklärungen über vorhandenes Material, holten Offerten zu verschiedenen Ver-

kaufsartikeln ein und machten die definitiven Bestellungen. Die Standverantwortlichen mussten gesucht und die Standbewilligungen bei den Behörden und Einkaufszentren eingeholt werden. Die Stellwände mit der Berufsbildpräsentation wurden erneuert. Wir erstellten einen Materialtransportplan, so dass am 5. Mai jeder Stand alles zur Verfügung hatte.

Presse/Radio

«Hebammen gehen an die Öffentlichkeit» stand am 5. Mai in der «LNN»: «Hebammen an der Quelle des Lebens», so die Luzerner Zeitung. Für uns war der Weg dahin jedoch nicht ganz einfach, der Umgang mit den Medien will gelernt sein. Den Bericht über die Jubiläums-GV und die Aktivitäten der Sektion Zentralschweiz, den wir gleichzeitig publizieren wollten, fand keine bis wenig Beachtung bei den Redaktionen.

Echo von den Ständen

Von allen Ständen wurde nur von positiven Reaktionen der Besucher auf die Aktion berichtet. Hier einige Berichte von Standbetreuerinnen.



Stand beim Kantonsspital Luzern

Schwanenplatz, Luzern (Irmgard Hummler Abou Facher)

Wir waren mit der Standaktion am Schwanenplatz sehr zufrieden. Vor allem gegen Abend hatten wir regen Andrang und erhielten viele positive Reaktionen auf den Hebammentag. Wir stellten fest, dass es immer noch viele Leute gibt, die sich nicht so recht an einen Stand getrauen und lieber angesprochen werden wollen. Ein interessierter Tourist aus Japan gab mir 20 Franken für ein Stück Kuchen. Zwei Ehepaare aus Kroatien kauften eine Tasche, obwohl sie, wie sie mir erzählten, viele notleidende Verwandte in ihrem Land haben, die sie unterstützen müssten.

«Aus Solidarität für das Projekt», haben sie gesagt. Genau aus Solidarität.

Wolhusen, Migrosmarkt (Esther Waser-Christen)

Die Standaktion im Migrosmarkt Wolhusen stieß auf grosse Resonanz. Von den Wolhusener Hebammen nahmen acht teil. Wir konnten viele ehemalige Gebärende und schwangere Frauen am Stand begrüßen und führten mit vielen Besuchern interessante Gespräche. Alles in allem können wir auf einen gelungenen Anlass zurückblicken, mit Werbewirkung für den Verband und unser «Ungarnprojekt».

Kantonsspital Luzern (Josy Imholz, Karin Bachmann)

Bei strahlendem Wetter konnten wir die Standaktion im Kanti vor dem Haupteingang durchführen. Das Treiben der farbigen Ballone zog vor allem Kinder an und somit ihre Begleitpersonen. Auffallend fanden wir, dass junge Leute eher gestresst am Stand vorbeiliefen, wo die älteren Menschen häufig von ihren Erfahrungen und Erinnerungen erzählten. Sie betrachteten es als sehr positiv, dass den Frauen heute mehr Mitspracherecht unter der Geburt ermöglicht wird. Das ausgewählte Projekt wurde positiv unterstützt.

Altdorf, Einkaufscenter Urnertor (Sabine Arnold)

Wir fanden ein sehr gutes Echo bei der Bevölkerung und konnten viele gute Gespräche führen. Besonders grossen Anklang fand der Ordner, in welchem sich alle im Kanton Uri tätigen Hebammen kurz vorstellten.

Im Anschluss an den Tag werden wir von der Arbeitsgruppe nochmals zusammenkommen, die Abrechnung erstellen und einen Auswertungsbericht schreiben. Mit Bestimmtheit können wir jetzt schon von einem erfolgreichen Hebammentag 1995 sprechen. Die Zusammenarbeit in der Arbeitsgruppe und mit den Standverantwortlichen war sehr erfreulich. Unser Dank gilt all' diesen engagierten Hebammen.

Für die Arbeitsgruppe: B. Purtschert, B. Ruf □

Groupe de travail Haute Ecole Spécialisée du domaine de la santé dans le canton d'Argovie

Bases et profil d'une haute école spécialisée pour les professions soignantes / les professions de la santé en Argovie

présenté par Anna Maria Rohner

Résumé

Le 25 avril 1994, la conseillère d'Etat argovienne chef du département de la santé publique, Mme Dr. S. Mörikofer-Zwez, et M. P. Lutz, délégué à la formation professionnelle de la CRS, ont chargé un

groupe de travail «Haute école spécialisée pour professions de la santé dans le canton d'Argovie» de concevoir un «modèle de haute école spécialisée pour les professions soignantes qui soit visiblement hétérogène». Le groupe de travail avait à

- élaborer un concept de base à l'intention des départements cantonaux argoviens de la santé et de l'instruction publiques, ainsi que du secteur formation professionnelle de la CRS;
- tenir compte du projet de loi fédérale sur les hautes écoles spécialisées de même que des divers modèles de hautes écoles spécialisées déjà existants;
- présenter des modèles d'insertion dans les systèmes d'instruction et de formation;
- élaborer plusieurs variantes en ce qui concerne l'hétérogénéité et la structure en réseau;
- élaborer un modèle tenant compte des besoins et incluant la dimension, les objectifs et le concept de formation,

- l'organisation de l'enseignement et les conditions d'admission;
- présenter les exigences quant aux organes responsables et au financement.

Le groupe de travail se composait de Susy Brüscheiler, directrice de l'école de cadres CRS, Heinz Meier, département argovien de la santé publique, Dr. Sebastian Brändli, département de l'instruction publique, Dr. Franz Kost, pédagogue, école de cadres CRS. Ont collaboré de façon temporaire: Peter Lutz, délégué à la formation professionnelle CRS et, à titre de conseiller, Dr. Walter Götze.

Le groupe de travail présente ici son rapport. Voici les résultats les plus importants de ce travail:

- Le groupe de travail s'est décidé à argumenter en direction d'une «Haute école spécialisée en soins infirmiers». Cette décision a été prise pour des raisons pragmatiques. Le groupe de travail tient à souligner que cela ne doit pas exclure les autres professions de la santé. Le texte mentionne des possibilités d'élargissement à toutes les professions de la santé de même qu'aux professions sociales. Décider pour quelles professions il faut concevoir une formation en haute école spécialisée relève de la politique d'instruction et n'était pas du ressort du groupe de travail.
- Le groupe de travail préconise la création d'une haute école spécialisée en soins infirmiers / pour les professions de la santé. Les raisons en sont: la nécessité de prendre en considération

le système global de formation professionnelle, l'évolution au niveau du milieu de travail et le besoin accru de qualification qui en résulte, les questions de recrutement et de concurrence par rapport à l'Europe.

- Le groupe de travail se prononce en faveur d'une haute école spécialisée conçue comme «formation professionnelle supérieure» et non pas comme formation professionnelle de base. La haute école spécialisée donne les qualifications pour des activités professionnelles où il faut maîtriser des situations peu courantes par l'analyse, par des méthodes scientifiques de solution des problèmes, par la conception et la planification. L'offre de formation d'une haute école spécialisée correspond ainsi aux besoins de qualification des cadres professionnels.
- A leur sortie de la haute école spécialisée, les professionnels pourront assumer des fonctions de niveau supérieur (fonctions de conseil, de gestion, de planification et de recherche), un poste fixe d'enseignement dans la formation professionnelle, de même que de hautes tâches de management. Pour ces fonctions de cadres, il est nécessaire de disposer du niveau de qualification dispensé par une haute école spécialisée.
- Pour des tâches de management moins exigeantes, pour l'enseignement à titre occasionnel et éventuellement pour des formations professionnelles supérieures, il est judicieux de conserver une formation des

cadres telle qu'elle existe actuellement (comme «école professionnelle supérieure»).

- Le groupe de travail approuve l'intégration d'unités d'études de management et de pédagogie professionnelle dans le programme d'étude principal de la haute école spécialisée. Toutefois, cette étude doit être précédée d'une étude de base à caractère généraliste.
- Le groupe nomme comme principes de la formation: orientation scientifique, orientation sur la recherche, orientation sur l'application et la pratique, développement de la capacité d'étude et de travail personnels, perméabilité et mobilité.
- Dans la perspective de l'accès à la haute école spécialisée, il semble souhaitable que le diplôme de soins infirmiers niveau II contienne une maturité professionnelle.
- Sur la base de deux évaluations, on prévoit pour la phase initiale environ 150 à 200 étudiant(e)s à la haute école spécialisée.
- Enfin le groupe présente deux modèles quant aux organes responsables. Les deux partent de l'idée que les cantons (alémaniques) doivent actuellement être fortement impliqués dans la responsabilité d'une haute école spécialisée. Vu la dimension relativement modeste de la haute école spécialisée, il est nécessaire de coopérer avec d'autres hautes écoles spécialisées, en particulier celles qui sont situées dans le même canton.

Arbeitsgruppe Fachhochschule Berufe im Gesundheitswesen im Kanton Aargau

Grundlagen und Profil einer Fachhochschule in Pflege / im Gesundheitswesen im Kanton Aargau

Vorgestellt von Anna Maria Rohner

Am 25. April 1994 erteilten RR Dr. S. Mörikofer-Zwez, Vorsteherin des Gesundheitsdepartements des Kantons Aargau, und P. Lutz, Chef Berufsbildung SRK, einer Arbeitsgruppe «Fachhochschule Berufe im Gesundheitswesen im Kanton Aargau» den Auftrag, ein «Modell Fachhochschule

in Pflege, in dem die Heterogenität ersichtlich ist» auszuarbeiten. Diese Arbeitsgruppe sollte

- Grundlagen zuhanden des Gesundheits- und des Erziehungsdepartements des Kantons Aargau und des

Bereichs Berufsbildung des SRK erarbeiten.

- das Projekt Bundesgesetz über die Fachhochschule sowie die diversen bestehenden Fachhochschul-Profile berücksichtigen.
- Modelle der Einordnung in das Bildungs- und Ausbildungswesen darstellen.
- Verschiedene Varianten bezüglich Heterogenität und Vernetzung entwickeln.
- Ein Modell unter Berücksichtigung des Bedarfs und im Hinblick auf Grösse, Ausbildungsziele und -konzept, Unterrichtsorganisation und Aufnahmebedingungen erarbeiten.
- Anforderung bezüglich Trägerschaft und Finanzierung aufzeigen.

Die Arbeitsgruppe bestand aus: Susy Brüscheiler, Rektorin der Kaderschule

SRK, Heinz Meier, Gesundheitsdepartement AG, Dr. Sebastian Brändli, Erziehungsdepartement AG, Dr. Franz Kost, Pädagoge, Kaderschule SRK. Zeitweise wirkten Peter Lutz, Chef Berufsbildung SRK, und (beratend) Dr. Walter Götze in der Arbeitsgruppe mit.

Die Arbeitsgruppe legt hiermit ihren Bericht vor. Die wichtigsten Ergebnisse ihrer Arbeit sind:

- Die Arbeitsgruppe hat sich für eine Argumentation in Richtung «Fachhochschule in Pflege» entschieden. Dieser Entscheid wurde aus pragmatischen Gründen getroffen. Die Arbeitsgruppe legt Wert darauf, dass dadurch die übrigen Berufe des Gesundheitswesens nicht ausgeschlossen werden sollen. Auf Erweiterungsmöglichkeiten für alle Gesundheitsberufe sowie für die Sozialberufe wird im Text hingewiesen. Der Entscheid, für welche Berufe eine Fachhochschulausbildung konzipiert werden soll, ist ein bildungspolitischer. Er ist von der Arbeitsgruppe nicht zu leisten.
- Die Schaffung einer Fachhochschule in Pflege / im Gesundheitswesen wird befürwortet. Gründe dafür sind die notwendige Orientierung am allgemeinen Berufsbildungssystem, die Entwicklung im Arbeitsfeld und der damit verbundene Qualifikationsbedarf, Fragen der Rekrutierung und die Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem europäischen Ausland.
- Die Arbeitsgruppe spricht sich dafür aus, eine Fachhochschule als «höhere Berufsbildung» zu konzipieren und nicht als Berufs-Grundausbildung. Eine Fachhochschule qualifiziert für

berufliche Tätigkeiten, in denen zur Bewältigung nicht alltäglicher beruflicher Situationen Fähigkeiten der Analyse, der wissenschaftsorientierten Problemlösung und der Konzeption und Planung nötig sind. Das Qualifikationsangebot einer Fachhochschule entspricht damit dem Qualifikationsbedarf für berufliche Kader.

- Als Einsatzbereiche für Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen werden höhere fachliche Aufgaben (Beratungs-, Stabs-, Planungs- und Forschungsfunktionen), die hauptamtliche Lehrtätigkeit in der Berufsbildung sowie höhere Managementaufgaben festgehalten. Für diese Kaderfunktionen ist ein Qualifikationsniveau, wie es eine Fachhochschule vermittelt, nötig.
- Für untere Managementaufgaben, gelegentliche Lehrtätigkeit und evtl. auch für höhere fachliche Ausbildungen ist weiterhin eine Kaderschulung im heutigen Sinne (als «höhere Fachschule») sinnvoll.
- Der Einbezug von Management- und Berufspädagogik-Studiengängen in

das Hauptstudium an der Fachhochschule wird befürwortet. Ihm soll aber ein generalistisches Grundstudium vorangehen.

- Als Grundsätze der Ausbildung werden Wissenschaftsorientierung, Forschungsorientierung, Anwendungs- und Praxisorientierung, Förderung des selbstständigen Lernens und Arbeitens sowie Durchlässigkeit und Mobilität genannt.
- In Hinsicht auf den Zugang zur FHS scheint es wünschenswert, dass das Pflegediplom II einen Berufsmaturitäts-Abschluss beinhaltet.
- Auf der Basis von zwei Schätzungen wird für die Startphase mit einer Zahl von 150–210 Fachhochschulstudierenden gerechnet.
- Schliesslich werden zwei Modelle für die Trägerschaft dargestellt. Sie gehen beide davon aus, dass heute die (deutschsprachigen) Kantone massgeblich in die Verantwortung für eine Fachhochschule einzubeziehen sind. Im Hinblick auf die relativ geringe Grösse der Fachhochschule besteht ein Bedarf an Kooperation mit andern Fachhochschulen, vor allem des Standortkantons.

□

Wer hilft mit?

Wir von der Zeitungskommission (ZK) suchen Kolleginnen aus der deutschen Schweiz, um kommende Lücken in unserem zufriedenen Team zu schliessen.

Wenn Ihr kontaktfreudig, teamfähig seid, gerne schreibt und gut französisch sprechst, so meldet Euch bitte mit Lebenslauf, Motivation und Foto an:

Liliane Mumenthaler
Pfeffingerstrasse 47, 4053 Basel

Die intelligente Windel

Simply- die Umweltwindel

Simply schont nicht nur die Umwelt, sondern auch Ihren Geldbeutel – ein höchst willkommener Nebeneffekt. Die Kosten je Wickelvorgang betragen mit dem Simply-Winkelsystem lediglich **DM , -19!**



Simply- die wiederverwendbare Baumwollwindel

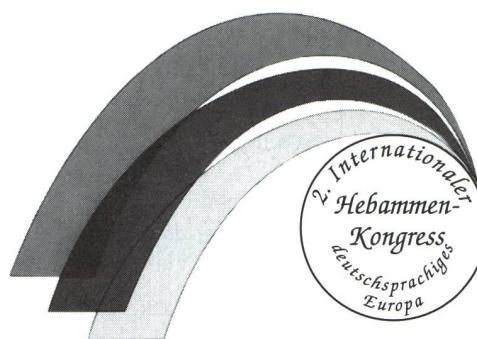
Baumwollwindeln gelten zurecht als die gesündeste Art zuwickeln. Doch bislang haftete der Ruch der «altertümlichen» an solchen Windeln. Seit Simply gehören solche Vorstellungen der Vergangenheit an. Simply verbindet auf intelligente Weise Gesundheit für das Baby mit der Bequemlichkeit für die Eltern.

- Die Hose besteht aus hochwertiger Baumwollwebware, ist hautfreundlich beschichtet und sogar kompostierbar. Die Hose besitzt einen Auslaufschutz.
- Die flexiblen Klettverschlüsse sorgen für einen rutschfesten Sitz in der Hose.
- Die Hose ist mit 60°C waschbar.
- Die Einlage wird bequem und sauber mit zwei Druckknöpfen an der Hose befestigt. Sie besteht aus 100% naturbelassener Baumwolle.
- Eine aufgearbeitete Fleeceauflage und der Auslaufschutz der Einlage leiten die Flüssigkeit ins Innere der Windeleinlage.
- Die Einlage ist mit 95°C waschbar.
- Die Wickeltasche ermöglicht den geruchsneutralen und trockenen Transport gebrauchter Systemteile und ist ebenfalls mit 60°C waschbar.

Das Simply-Windelsystem wird hauptsächlich als Tagesatz angeboten, ein Tagesatz besteht aus einer Hose und fünf Einlagen.



Die intelligente Windel



MONTAG, 9. OKTOBER 1995 vormittags – Beginn 9.00 Uhr

Vorsitz:	Magdalene Weiss, Hebamme, Deutschland	Musik:	Johann Joachim Quantz (1697–1773) Aria Rigandon
Musikalischer Auftakt:	Johann Joachim Quantz (1697–1773) Trio für 3 Querflöten Preludio Manuela Hauck, Birgit Polonia, Dorothea Rose: Hebammenschülerinnen, Deutschland	Festvortrag:	Der Frauenleib als öffentlicher Ort Prof. Barbara Duden, Historikerin, Deutschland
Kongresseröffnung:	Christine Mändle Regionalvertreterin der Internationalen Hebammenvereinigung für die deutschsprachigen Mitgliedsverbände in Europa	10.30 Uhr	Pause
Grussworte:	Ministerin Helga Solinger, MdL, Schirmherrin Sonja Sjoli, Präsidentin der ICM Dr. Bernd Wiedmann, Oberbürgermeister der Stadt Friedrichshafen Renate Köster, Frauenbeauftragte des Bodenseekreises Lilo Edelmann, Präsidentin des BDH	11.00 Uhr	Die Situation der Hebamme – Entwicklung der letzten 3 Jahre BDH: Lilo Edelmann BfHD: Anna Rockel-Loenhoff NOV: Lu-See Lee ÖHG: Claudia Schachner SHV: Monika Müller
		12.30 Uhr	Mittagspause

MONTAG, 9. OKTOBER 1995 nachmittags – Beginn 14.00 Uhr

Vorsitz:	Renske Drejer, Hebamme, Niederlande Penny Held, Hebamme, Schweiz		Diskussion
14.30 Uhr	ICM / WHO / UNICEF – Aktion Sichere Mutterschaft für alle bis zum Jahr 2000 Karin Christiani, Hebamme, WHO	16.00 Uhr	Pause
	Die stillfreundliche Geburtsklinik – ein weltweites Qualitätsmerkmal WHO / UNICEF – Aktion Andrée Lappé, Unicef-Koordinatorin, Schweiz	16.30 Uhr	Genitale Verstümmelung von Frauen Lu-See Lee, Hebamme, Niederlande
	Einführung der 10 Schritte zum erfolgreichen Stillen – erste Erfolge Mägi Stoltz, Hebamme, Schweiz Barbara Hugi, Krankenschwester, Schweiz		Hebammenarbeit in der Spanne zwischen Familienplanung und Sexualberatung Ingrid Löbner, Diplom-Pädagogin, Psychoanalytikerin, Sexual- und Paarberaterin, Deutschland
	Geburtshilfe und Hebammenarbeit in Polen Stefania Toka, Hebamme, Polen	17.30 Uhr	Diskussion
		18.30 Uhr bis 22.30 Uhr	Programmende
			Bodenseerundfahrt mit Abendessen und Musik

DIENSTAG, 10. OKTOBER 1995 vormittags – Beginn 9.00 Uhr

Vorsitz:	Edith von Allmen Zuberbühler, Hebamme, Schweiz Eva-Maria Müller Markfort, Hebamme, Deutschland	10.30 Uhr	Pause
9.00 Uhr	Bedeutung und Praxis der Schwangerenvorsorge durch die Hebammen Renske Drejer, Hebamme, Niederlande Schwangerenvorsorge durch die Hebamme in der Klinik. Ein Modell aus Korneuburg Hannah Rausch, Hebamme, Österreich Schwangerenvorsorge durch die Hebamme – welche Ergebnisse gibt es? Mechthild Gross, Hebamme, Dipl. Psychologin, Deutschland	11.00 Uhr	Beziehungsorientierte Schwangerschafts- und Geburtsbegleitung: Anregungen aus der pränatalen Psychologie Dr. med. Ludwig Janus, Psychoanalytiker, Deutschland Verbessert der Ultraschall die Schwangerenvorsorge? Dr. med. Albrecht Jahn, Gynäkologe, Deutschland
			Diskussion
		12.15 Uhr	Mittagspause
	Diskussion		

DIENSTAG, 10. OKTOBER 1995 nachmittags – Beginn 14.00 Uhr

Vorsitz:	Dorothea Rüb, Hebamme, Österreich	Diskussion
14.00 Uhr	Gebären und Geboren werden Ein Geburtsfilm Karin Berghammer, Hebamme, Filmemacherin, Österreich	Wie gebären wir unsere Kinder: Heute und in der Zukunft Sonja Sjoli, Präsidentin ICM, Norwegen
15.00 Uhr	Pause	16.30 Uhr
15.30 Uhr	Machtstrukturen innerhalb des Geburtsterritoriums – Ansätze für einen Wandel Angelica Ensel, Hebamme, Medizin-Ethnologin, Deutschland	Schlusswort Christine Mändle, Regionalvertreterin für das deutschsprachige Europa Ende der Veranstaltung Änderungen vorbehalten

Organisatorische Hinweise:**Preise:****Mitglieder der Berufsverbände**

bis 31.08.95	140.– sFr.
ab 01.09.95	160.– sFr.

Nichtmitglieder

bis zum 31.08.95	180.– sFr.
ab 01.09.95	200.– sFr.

Schülerinnen-Mitglieder	45.– sFr.
-------------------------	-----------

Schülerinnen-Nichtmitglieder	65.– sFr.
------------------------------	-----------

Anmeldeschluss ist der 15.09.95, nach diesem Termin ist eine Registrierung nur noch an der Tageskasse möglich.

Tageskarten sind an der Tageskasse nur in DM zu bezahlen

Mitglieder:	100.– DM
Nichtmitglieder:	140.– DM
Schülerinnen-Mitglieder:	30.– DM
Schülerinnen-Nichtmitglieder:	50.– DM

Bodenseekreuzfahrt:	50.– DM
	350.– ÖS
	48.– SFR.
	70.– HFL

Mittagessen am 9. und 10.10.95 jeweils	20.– DM
	140.– ÖS
	19.– SFR
	28.– HFL

Registrierung im Kongressbüro des Graf-Zeppelin-Hauses Friedrichshafen:

Sonntag, 8.10.94: 16–18 Uhr

Montag, 9.10.94: ab 8.00 Uhr

Dienstag, 10.10.94 ab 8.00 Uhr

Zimmerreservierung nur direkt beim Verkehrsamt Friedrichshafen, eine Anmeldeungskarte wird dem Kongressprogramm beigelegt

Ihre Kongressunterlagen erhalten Sie direkt im Kongressbüro (ab Sonntag, 8.10.94, 16.00 Uhr)

Während der Tagung sind Sie unter der Telefonnummer 0049 7541 / 31 220 erreichbar.

Ihre Anmeldung ist verbindlich.

Bei Nichtteilnahme erfolgt keine Kostenrückerstattung. □

Das Merkblatt zur Nationalfondstudie «Hausgeburt versus Spitalgeburt» können Sie gratis beziehen bei:

SHV, Zentralsekretariat
Flurstrasse 26, 3000 Bern 22

Ferien- und Freizeit sinnvoll einsetzen

Gründliche und seriöse Ausbildung mit Diplomabschluss.
Eintritt jederzeit möglich – individueller Unterricht in

Klassischer Körper- und Sportmassage Fussreflexzonen-Massage

Verlangen Sie unser detailliertes Kursprogramm

Zentrum Bodyfeet

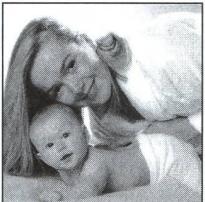
KURSORGANISATION MASSAGESCHULE

Hauptsitz: Aarestrasse 30, 3600 Thun, Tel. 033 22 23 23
Filiale: Tiefenaustr. 2, 8640 Rapperswil, Tel. 055 27 36 56



MERTINA® Molke Baby-Pflege-Bad

bei millionenfachen
Anwendungen
hervorragend bewährt
reinigt mild und wirkt
rückfettend
gibt angenehm weiches
Badewasser
bewahrt der Haut die
natürliche Beschaffenheit



bringt entzündliche
Erscheinungen rasch und
anhaltend zum Abklingen
pflegt gesunde Haut
sparsam im Verbrauch, da
in Pulverform (Konzentrat)
hautmildes Naturprodukt
ohne chemisch-synthetische
Konservierungsstoffe

Fordern Sie zum Kennenlernen und zur Weitergabe an die, von Ihnen betreuten
Mütter und Familien Ihre MERTINA® Hebammen-Sets an bei:

MERTINA Schweiz/Suisse/Svizzera: Christa Müller-Aregger
Brünigstr. 12, Postfach 139
... natürlich der Hebammen-Partner
CH-6055 Alpnach-Dorf
Telefon und Fax 0 41/96 24 88

MERTINA® ist Partner für internationale Förder-Projekte: vor der Geburt – mit Hebammen (Hebammen-Ausbildung in Entwicklungsländern, etc.) zur Geburt – mit Bindungs-Kliniken (Situationsverbesserung in der Versorgung Frühgeborener) und nach der Geburt – mit Stillberatern (Ausbau der La Leche Liga Europa, etc.)

MERTINA ... und Sie empfehlen natürlich das Gute!
Augsburger Str. 24–26 · D-86690 Mertingen · Tel. 09006/969723 · Fax 96 97 28

Analyse: Molkenpulver 80 g, hauptliegende Tenside 10,0 g, Glaubersalz 5,0 g, Pflanzenextrakt von Kamille und Heublume 0,3 g, ätherische Öle, Duftstoffe und Rückfetter 2,0 g, Vitamine A, E, B₂, B₆, Niacin, Calcium-Pantothensäure, Biotin, Träger und Hilfsstoffe ad 100 g.
Bestandteile nach CFTA: Whey-Powder, Disodium Cocamido MEA - Sulfoacetate, Disodium Ricinoleamido MEA - Sulfoacetate, Sodium Sulfate, Guar Hydroxypropyltrimoniumchloride, Peg. 75 Lanolin Oil, Glyceryl Laurate, PEG-7 Glyceryl Cococate, Flores Chamomilla, Flores Graminis, Perfum Oil, Vitamin A - acetat - Retinyl Vitamin B2 - Riboflavin, Vitamin B6-hydrochlorid - Pyridoxine hydrochloride, Vitamin E - Tocopherol, Biotin, Calcium-D-pantothensäure, Nicotinsäureamid - Niacinamide.

Ja, die MERTINA® Hebammen-Partnerschaft interessiert mich.
Senden Sie mir dazu bitte ausführliche Informationen:

Name Vorname, Anschrift, Telefon

CH

Abrechnungszentrale für
freiberufliche Hebammen
Erlen Str. 1
D-89415 Lauringen
Tel./Fax. 0049 9072/6440

AZH

Wir sind dabei !

beim

**2. Internationalen Hebammenkongress
vom 9. bis 10. Oktober 1995 in
Friedrichshafen**

Auf unserem Info-Stand präsentiert sich das AZH-Team. Und wir zeigen Ihnen gerne unsere Leistungen.

Den AZH-Komplett-Service.

- Rechnungserstellung
- Direktversand
- Vorauszahlung
- Zahlungsüberwachung

über das Basis-System oder Ihren
PC mit unserem Online 2000

und gleich nebenan:

AZH Hebammen-Zubehör

- original Pezzi-Bälle
- original Pezzi-Eier (neu)
- Massage-Noppenbälle
- Hebammen-Journal
- Hebammen-Kassenbuch

und natürlich:

Pro-Natur Baby-Lammfelle
"empfehlenswert"
"Öko-Test" Ausgabe 2/95

Natürlich haben wir auch noch ein paar Neuigkeiten dabei, z.B. den neuen "Nachsorge-Koffer", aber darüber würden wir gerne mit Ihnen selbst diskutieren.

Schauen Sie also bei uns vorbei.

Das AZH-Team freut sich auf Ihren Besuch

und hält für jede Hebammme einen kleinen "Schmuser" bereit.

**Bis bald,
Ihr AZH-Team !**

Coupons ausschneiden, auf Postkarte kleben und an uns senden
bitte senden Sie mir ausführliches
Informationsmaterial



Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen
SVBG Kurier
13. April 1995

Qualitätssicherung und Kostenkontrolle in der Medizin – viel diskutiert, notwendig und schwer realisierbar

MW. Nachdem sich in der Wirtschaft und im Gewerbe die Einführung von Qualitätsstandards mehr und mehr durchsetzt, wird jetzt auch die Medizin nachziehen und nach Qualitätsmerkmalen und -richtlinien ihrer Handlungen suchen müssen.

Im Gesundheitswesen spricht man von folgendem Grundsatz für die Zukunft: «Wer sich um Qualität kümmert, senkt die Kosten.» Die Kostenfrage mutiert also zur Qualitätsfrage. Das neue Krankenversicherungsgesetz verlangt in Artikel 58 «wissenschaftliche Kontrollen zur Sicherung der Qualität».

Die entscheidenden Fragen bleiben offen: Was ist denn überhaupt Qualität? Wem dient die Qualitätssicherung? Den Kranken, dem Spital, den Krankenkassen, den Behörden? Welche Messinstrumente sollen angewandt werden? Qualitätsdefinitionen liegen Krankheitsverständnissen zugrunde, die unbedingt miteinbezogen werden müssen. Es genügt wohl kaum, einen Heilerfolg anhand einer tiefen Suizid- oder hohen Überlebensrate nach einer Krebsoperation zu bewerten. Laut der Pro Mente Sana müsste die Qualitätssicherung in der Medizin vom Sparauftrag eigentlich losgelöst werden. «Erst wenn klar ist, welche Qualität gesichert werden soll, kann sie in Beziehung gesetzt werden zu den Finanzen.»

Leistungserbringer und Kostenträger suchen gemeinsame Lösung

Die Leistungserbringer und Kostenträger müssen nichtsdestotrotz möglichst schnell nach Lösungen streben, um die hohe Qualität der medizinischen Versorgung trotz knapper werdender Finanzen zu erhalten.

Die Spitäler geraten gleich von zwei Seiten her unter Druck, für ihre Leistungen

einen Qualitätsbeweis zu erbringen: Auf der einen Seite stehen die Behörden, die Steuergelder für Defizitdeckungen einsetzen, auf der andern Seite die Krankenkassen, die sich wiederum auf den wachsenden Unmut ihrer Mitglieder betreffend der steigenden Prämien berufen. Eine wichtige Voraussetzung für die Qualitätskontrolle ist die Möglichkeit, die eigenen Leistungen mit jenen gleichartiger Krankenhäuser zu vergleichen.

Zur Zeit weisen die Spitäler ihre Leistungen vor allem aufgrund der anfallenden Kosten aus. Was sagen Kosten allerdings schon über die reell erbrachten Leistungen aus? Wichtig wären Aussagen über die eigentlichen Leistungen des Spitals am Patienten im Sinne der engeren Qualität, aber auch im Sinne der erweiterten Lebensqualität. Damit könnte ein besseres Verständnis für die so wertvolle Tätigkeit im Krankenhaus erreicht werden, ein Verständnis, das sich vielleicht auch auf die mit einer guten Leistung verbundenen Kosten erstreckt.

Die Prämienzahler üben auf die Kostenträger Druck aus und wollen für ihre Prämien eine qualitativ hochstehende medizinische Leistung und eine entsprechende Betreuung. Dr. oec. L. Bapst, Direktor der Zentralstelle für Medizinaltarife Luzern, äusserte sich anlässlich einer Tagung zu diesem Thema wie folgt: «Die Patienten betrachten bei den ständig zunehmenden Prämien das Gut Gesundheitswesen (wie andere Güter der Wirtschaft auch) unter dem Aspekt des Preis-Leistungs-Verhältnisses. Je stärker die Preise (Prämien) steigen, desto direkter erwarten die Zahler eine in jeder Hinsicht qualitativ hochstehende Leistung.» Laut Dr. Bapst ist Qualitätssicherung nur in Zusammenarbeit zwischen Leistungserbringern und Kostenträgern zu realisieren. Die Kostenträger sollen deshalb in wichtigen Fragen mitbestimmen und mitent-

Veranstaltungskalender

15. Juni 1995

Mitgliederversammlung, Sektion Bern

21. Juni 1995

Treffen der Fachgruppe freischaffender Hebammen, Sektion Zentralschweiz

4. Juli 1995

Treffen der IG Spitalhebammen, Sektion Bern

30. August 1995

Treffen der freiberuflichen Hebammen, Sektion Beide Basel

5. September 1995

Treffen der freiberuflichen Hebammen, Sektion Zürich und Umgebung

6. September 1995

Treffen der IG Spitalhebammen, Sektion Aargau

9./10. Oktober 1995

Int. Hebammenkongress für das deutschsprachige Europa in D-Friedrichshafen

8. November 1995

Treffen der IG Spitalhebammen, Sektion Aargau

23. November 1995

Treffen der freiberuflichen Hebammen, Sektion Beide Basel □

scheiden können. Sie sollen auch die Mitverantwortung für die Qualitätssicherung übernehmen.

Leistungserbringer und Kostenträger haben gleichermaßen Interesse an objektiven Massnahmen der Qualitätssicherung. Dies kann nur dann erreicht werden, wenn zwischen Qualität der medizinischen Behandlung, Wirtschaftlichkeit und Zweckmässigkeit der Behandlung sowie der Verrechnung der erbrachten Leistung, absolute Optimierung besteht.

Quelle:

Weltwoche Nummer 12 / 23. März 1995 und Schweizer Spital 3/95 □

Coûts et qualité des soins

Assurance qualité et contrôle des coûts dans le domaine médical: controversés, nécessaires et difficiles à réaliser

L'on observe l'instauration de standards de qualité toujours plus nombreux dans l'économie et l'industrie: désormais, le domaine médical devra suivre et définir ses propres lignes directrices ainsi que ses normes de qualité.

Dans le domaine de la médecine, l'on parle du principe suivant pour l'avenir: «Qui souhaite promouvoir la qualité réduit les frais». Ainsi la question des coûts se mue-t-elle en question de qualité. A son article 58, la nouvelle Loi sur l'assurance-maladie exige «des contrôles scientifiques pour garantir la qualité». Les questions essentielles demeurent sans réponse: Qu'est-ce que la qualité après tout? A qui sert l'assurance qualité? Aux malades, à l'hôpital, aux caisses-maladie, aux autorités? Quels instruments de mesure utiliser? Pour définir la qualité, une certaine compréhension des maladies s'impose. De toute évidence, pour juger de l'efficacité d'un traitement, il ne suffit pas de constater un taux de suicide bas ou un taux de survie élevé après l'opération d'un cancer. Selon Pro Mente Sana, dans le domaine médical, l'assurance qualité ne devrait pas être fonction des impératifs économiques. «Le lien avec l'aspect financier ne peut s'établir que lorsque, et seulement lorsque, le niveau de qualité à assurer est défini avec précision.»

Prestataires de service et organismes supportant les coûts en quête d'une solution commune

Pourtant, les prestataires de service et les organismes qui prennent en charge les coûts doivent trouver au plus vite les moyens de préserver la qualité des soins médicaux malgré la disette financière.

Une double pression s'exerce sur les hôpitaux en matière d'assurance qualité: d'une part les autorités, qui contribuent à la couverture des déficits par l'investissement de revenus fiscaux; d'autre part les caisses-maladie, qui invoquent le mécontentement grandissant de leurs membres à l'égard des augmentations de primes. Pour le contrôle de la qualité, il est fondamental de pouvoir comparer ses propres prestations avec celles d'autres hôpitaux semblables.

En ce moment, les hôpitaux calculent leurs prestations notamment sur la base des frais occasionnés. Cependant, l'on peut se demander ce que «révèlent» les coûts des prestations réellement fournies. Des indications relatives aux prestations dont le patient a effectivement bénéficié dans le sens strict de la qualité, mais aussi dans le sens plus large de la qualité de vie s'avéreraient plus éloquents. Elles pourraient susciter une meilleure compréhension du précieux travail accompli dans les hôpitaux. Une compréhension qui pourrait même s'étendre aux coûts engendrés par la prestation d'un service de qualité. Les «payeurs de primes» exercent une pression sur les organismes qui supportent les frais, ils exigent en contre-partie des dites primes des prestations médicales de grande qualité de même qu'un encadrement correspondant. A l'occasion d'un colloque consacré à ce sujet, Monsieur L. Bapst, docteur ès. sc. éc., directeur du service central des tarifs médicaux à Lucerne, s'exprima en ces termes: «Les patients paient des primes, en conséquence, ils considèrent la marchandise «prestation médicale» (ainsi que toute

Carol Bellamy Directeur Général de l'UNICEF

Le secrétariat général de l'ONU, M. Boutros Boutros-Ghali, a nommé Mme Carol Bellamy directeur général de l'UNICEF, a annoncé son porte-parole, le 10 avril 1995.

Mme Carol Bellamy a 53 ans et est de nationalité nord-américaine. Elle a une grande expérience du secteur financier et public; elle a, entre autres, siégé cinq ans au Sénat de l'Etat de New York, où elle a favorisé le développement des services destinés aux enfants et aux personnes âgées.

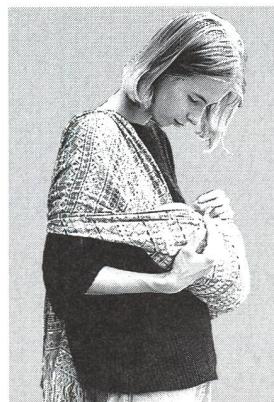
En 1993, elle fut nommée directeur du Peace Corps. Elle a été volontaire au sein de cette organisation pendant deux ans au Guatemala (1963-1965). □

autre marchandise issue de l'économie) sous l'aspect du rapport qualité/prix. Plus les prix (les primes) augmentent, plus les attentes des assurés envers la qualité des prestations s'accroissent». Selon Monsieur Bapst, l'assurance qualité est réalisable à la seule condition que prestataires de service et organismes supportant les frais collaborent. Voilà pourquoi ces derniers doivent absolument participer à la prise des décisions. Il faut qu'ils assument une partie de la responsabilité liée à l'assurance qualité.

Tant les prestataires de services que les organismes qui prennent en charge les coûts ont intérêt à disposer de mesures objectives favorisant l'assurance qualité.

Sources: Weltwoche numéro 12/23.03.95 et Hôpital suisse 3/95. □

- seit 23 Jahren -
DIDYMOS®
 das original Babytragtuch
 von Erika Hoffmann
 aus 100% ökologischer
 Baumwolle, Wolle oder
 Leinen, elastisch gewebt,
 waschmaschinenfest,
 schöne Farben, viele
 Muster, in Längen bis 400 cm



liegend in der »Wiege«



die »Kreuztrage«

Zum Binden auch als
 »Hüftsitzen«, »Känguruh-« und
 »Rucksacktrage«.
 Kostenlose Prospekte,
 Beratung, Bestellung bei:

DIDYMOS®

Piazza Stazione 2
 6600 Locarno
 Tel.: 093/33 91 20
 und 00 49/71 41/92 10 24

Nachdiplomkurs für Hebammen in Geburtsvorbereitung

1. Adressatinnen

Der Nachdiplomkurs wendet sich vor allem an diplomierte Hebammen, Wiedereinsteigerinnen, die selber Mütter sind und sich entschliessen, erneut berufstätig zu werden, oder an Hebammen, die schon Geburtsvorbereitung geben.

Die Teilnehmerinnen müssen über mind. ein Jahr Berufserfahrung als diplomierte Hebamme verfügen, damit sie Erfahrungen mitbringen.

2. Kursorganisation

Die Ausbildung für Geburtsvorbereitung umfasst 30 Tage à je 6–7 Std., verteilt über ein Jahr. Die Themen werden blockweise in 2-, 3- oder 5-Tages-Seminaren angeboten. Die Kursteilnehmerinnen erhalten Praxisaufgaben, darum muss ihnen ein Praktikumsort in der Geburtsvorbereitung während des ganzen Kurses zur Verfügung stehen.

3. Kursort

Schulungsgebäude des Universitätsspitals Zürich, Gloriastrasse 19, 8091 Zürich

4. Kosten für den Nachdiplomkurs

Mitglieder SHV:	Fr. 4100.–	Nichtmitglieder:	Fr. 6050.–
-----------------	------------	------------------	------------

5. Kursdaten 1995

Kursleiterinnenkompetenz

Themen: Gruppendynamik, Kommunikation, Kursorganisation, Methodik-Didaktik

August	Freitag	25.8.	bis	Samstag	26.8. (2)
September	Donnerstag	21.9.	bis	Samstag	23.9. (3)
Oktober	Freitag	13.10.	bis	Samstag	14.10. (2)

Körperarbeit

Themen: Atmung, Körperwahrnehmung, Rückbildung

November	Freitag	24.11.	bis	Samstag	25.11. (2)
----------	---------	--------	-----	---------	------------

Kursdaten 1996

Januar	Donnerstag	4.1.	bis	Samstag	6.1. (3)
Februar	Donnerstag	1.2.	bis	Samstag	3.2. (3)
März	Freitag	1.3.	bis	Samstag	2.3. (2)
April	Montag	15.4.	bis	Freitag	19.4. (5)
Mai	Freitag	24.5.	bis	Samstag	25.5. (2)

Neuerungen in der Geburtsvorbereitung

Themen: Geburtsvorbereitungskursthemen, Stillen, Konzepte: Umgang mit Angst, Schmerz und Abhängigkeit, verschiedene Geburtsvorbereitungsmethoden

Juni	Donnerstag	20.6.	bis	Freitag	22.6. (3)
Juli	Freitag	19.7.	bis	Samstag	20.7. (2)

6. Anmeldeschluss:

bis 14 Tage vor Kursbeginn (11.08.95)

7. Annulierungskosten:

siehe Annulierungsvereinbarung

8. Kursverantwortung und Leitung:

Dorothee Eichenberger, Theaterplatz, 1, 5400 Baden, Tel. P. 056 21 82 00, Tel .G. 042 25 88 01, in Zusammenarbeit mit Denise Claire Aubry FWBK

Die Interessengruppe Geburtsvorbereiterinnen

veranstaltet nach einer längeren Pause ein weiteres Treffen. Verschiedene Aktivitäten der Arbeitsgruppen oder auch von einzelnen Geburtsvorbereiterinnen haben im Verlaufe der vergangenen Monate stattgefunden. Wir möchten die neuen Informationen austauschen und neue Ziele miteinander vereinbaren.

Deshalb sind alle Hebammen, die sich mit Geburtsvorbereitung auseinandersetzen, zum Treffen der Interessengruppe eingeladen.

Zeitpunkt:

Wir treffen uns am 19.8.1995 von 10.00 bis ca. 13.00 in Aarau.

Treffpunkt:

Kursraum Frauenklinik, Haus 8
Kantonsspital Aarau
(Dort fanden schon die früheren Treffen statt.)

Themen:

- Die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit und die Arbeitsgruppe Weiterbildung informieren über den Stand ihrer Arbeiten.
- a) Nachdiplomkurs für Hebammen in Geburtsvorbereitung
- b) Modulsystem Nachdiplomkurs für praktizierende Geburtsvorbereiterinnen
- c) praktizierende Geburtsvorbereiterinnen mit absolvierten Weiterbildungen – Frage nach Ausweis – Legitimation
- Informationen über die Hebammenzentrale im Kanton Zürich
- Wie organisieren wir uns weiter als Interessengruppe
- Verschiedenes

Anmeldung:

Anmeldungen bis am 14.8.95 an
Rita Kaufmann-Jhli
Zehntenstr. 16
8800 Thalwil
Für das Organisationsteam:
D. Eichenberger

Mit dem Vier-Regionen-Modell alles im Griff?

Dass unser Gesundheitswesen krank ist und die damit verbundene Kostenexplosion eingedämmt werden muss, darüber ist man sich über alle Parteien hinweg einig. Wie wackelig diese Einigkeit ist, wird sich spätestens zeigen, wenn im Frühsommer im Grossen Rat über die von der Regierung vorgeschlagene Neustrukturierung der Spitalplanung debattiert wird.

Im bernischen Kantonsgebiet sind 28 Bezirks- und Regionalspitäler angesiedelt, die zusammen mit den Privatspitälern rund 5200 Betten allein für den Akutbereich anbieten. Die überhöhte Bettenzahl ist das Resultat der unkoordinierten Spitalplanung der letzten Jahrzehnte: Zu Zeiten der Hochkonjunktur wurde wenig bedacht die gesamte Region mit einem qualitativ hochstehenden, dezentralen und für alle zugänglichen Angebot an Spitäler versorgt. Dadurch weist der Kanton Bern im nationalen Vergleich die hohe Dichte von 5,6 Betten/1000 EinwohnerInnen auf. Diese Überkapazitäten und die daraus entstandenen Finanzierungsprobleme forderten die Regierung zum Handeln auf.

Im Sommer 1994 schickte die Gesundheitsdirektion einen Vorschlag zur Neustrukturierung der Spitalplanung in die Vernehmlassung. Wesentlicher Bestandteil des neuen Modells ist es, die Gemeinden des Kantons in vier Regionen von einigermassen vergleichbarer Finanzkraft und Bevölkerungszahl zusammenzufassen. Eine spezielle Trägerschaft (Holding, Aktiengesellschaft) übernimmt pro Region anstelle des Kantons die Finanzierungs- und Entscheidungsgewalt über die jeweiligen Regional- und Bezirksspitäler. Der Kanton beabsichtigt im Vier-Regionen-Modell lediglich noch den Leistungsauftrag für den Akutbereich zu formulieren. Zudem bewahrt er allein die finanzielle Verantwortung über das medizinische Zentrum (Inselspital) und die Spezialkliniken. Insgesamt soll der Bestand von 5,6 Betten/1000 EinwohnerInnen auf 3,6/1000 EinwohnerInnen reduziert werden, was den Abbau von rund 600

Betten und rund 1000 Arbeitsstellen mit sich zieht. Ein politisch heikles Unterfangen.

Bereits hat der Verband Bernischer Krankenhäuser (VBK) eine Initiative gegen das Vier-Regionen-Modell ergriffen. Anstelle einer regionalen Trägerschaft für alle Spitäler fordert die Initiative die Führungsverantwortung bei den einzelnen Spitäler selbst, was einer Privatisierung der Betriebe gleichkommt. Diese Spitäler sollen aufgrund wirtschaftlicher Überlegungen Betten reduzieren, Abteilungen umnutzen oder das ganze Spital schliessen.

Der VPOD befürwortet die Überprüfung der kantonalen Spitalstrukturen und sieht im Vier-Regionen-Modell den Vorteil, dass durch die Übertragung der Entscheidungs- und Finanzierungskompetenzen an die Regionen Anreize zum wirtschaftlichen Verhalten geschaffen werden. Weiter ist der Abbau überzähliger Akutbetten zugunsten einer Verlagerung im Langzeit- und Spitexbereich sinnvoll. Allerdings stellt der VPOD die klare Forderung, dass bei diesem Neustrukturierungsprozess keine Arbeitslosigkeit entstehen darf und flankierende Massnahmen für das Personal ergriffen werden müssen, z.B. die Umschulung auf Langzeit-Rehabilitations- und Spitexbereich für die Betroffenen und die Realisierung der Sozialpartnerschaft, z.B. durch die Einführung von kollektiv ausgearbeiteten Arbeits- und Anstellungsverträgen. Eine Privatisierungsinitiative wie jene des VBK stellt gerade für den Personalbereich eine grosse Gefahr dar. Die Verhandlungen mit den Berufsverbänden können nämlich durch individuelle Anstellungsverträge erschwert werden.

Eine weitere Bedingung für die Zustimmung zum Vier-Regionen-Modell ist die kontinuierliche Qualitätsüberprüfung. Der Leistungsauftrag des Kantons muss trotz Betteneabbaus so erfüllt werden, dass die heutigen Pflegestandards und die Pflegequalität gewährleistet resp. durch die steigenden Anforderungen im Medizinbereich auch verbessert werden

können. Aus dem Vier-Regionen-Modell mit seinen neuen Finanzierungsformen dürfen keine Nachteile in bezug auf die Versorgung und die Zugänglichkeit für die BenutzerInnen entstehen. Wie der Kanton diese Kontrollfunktion wahrnehmen will, wird im Bericht nicht erwähnt.

Im Juni wird das Vier-Regionen-Modell im Grossen Rat verabschiedet. Im vorliegenden Antrag des Regierungsrats sind unsere Forderungen nach Sozialpartnerschaft nicht einmal im Ansatz berücksichtigt. Die Regionen sollen nicht verpflichtet werden, mit den Personalverbänden kollektiv gültige Arbeitsverträge auszuhandeln. Der regierungsrätliche Antrag beschränkt sich lediglich auf organisatorische und strukturelle Aussagen. Im Falle einer Ablehnung unserer Forderungen im Grossen Rat muss sich der VPOD über seine weitere Strategie klarwerden.

Für den VPOD Kanton Bern:
Eva Cignacco, Hebammme □

20 Jahre Hilfe für Querschnittgelähmte

pd. In diesen Tagen wendet sich die Schweizer Paraplegiker-Stiftung mit dem neuen Sammelprospekt an die Schweizerinnen und Schweizer. Das Jahr 1995 steht im Zeichen des 20jährigen Bestehens der Stiftung. Eine Querschnittlähmung kann alle treffen – durch Unfall oder Krankheit. Die Schweizer Paraplegiker-Stiftung leistet für Gönnerinnen und Gönner, die durch einen Unfall querschnittgelähmt werden, einen Unterstützungsbeitrag von 150'000 Franken. Erst dank der privaten Spenden der Gönnerfamilie konnte das Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil gebaut werden. Diese unerlässliche Hilfe ist auch weiterhin nur dank tatkräftiger Unterstützung von Gönnerinnen und Gönner möglich. Die Einzelmitgliedschaft kostet 30 Franken pro Jahr. Für 70 Franken sind alle Familienmitglieder der Stiftung angeschlossen.

Adresse: Schweizer Paraplegiker-Stiftung, St. Alban Vorstadt 110, 4052 Basel Tel. 061 281 48 28, PC 40-8540-6. □

Hoffnung für eine Handvoll Leben

Heidi Rinnhofer (Hrsg): Hoffnung für eine Handvoll Leben. Eltern von Frühgeborenen berichten. Harald Fischer Verlag Erlangen, 220 Seiten, Hardcover, 1995, ISBN 3-89131-113-3, Fr. 38.–



Das erste Buch über Dr. Marina Marcovich

Seit fast einem Jahr ist die Wiener Kinderärztin Dr. Marina Marcovich vom Dienst suspendiert. Noch immer wird gegen sie ermittelt, und noch immer streiten die Experten über Für und Wider der von ihr entwickelten «sanften Pflege» von Frühgeborenen.

Jetzt ist das Buch «Hoffnung für eine Handvoll Leben» erschienen, das erste Buch über Dr. Marina Marcovich und ihre «sanfte» Frühgeborenenpflege. Mütter und Väter, deren Kinder von Dr. Marcovich betreut wurden, schildern darin ebenso wie Eltern, die auf sogenannten konservativen Stationen ihre Erfahrungen mit der Apparatemedizin machten, erstmals ihre Erlebnisse mit den verschiedenen Methoden der Neonatologie. Diesen Eltern fällt es schwer, Verständnis für den Glaubens- und Nervenkrieg aufzubringen, der sich derzeit um Dr. Marcovich abspielt. Denn ihre Berichte belegen eindringlich, wie notwendig die Neuorientierung in der Frühgeborenenpflege ist. Die Stimme der Eltern ist ungeteilt. Sie spricht ein klares Plädoyer für eine menschlichere Neonatologie, die Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Eltern nicht ignoriert, sondern ernst nimmt.

Fünf Elternberichte und ein Anhang mit Dokumentationen und Beiträgen von Dr. Marina Marcovich und Dr. Friedrich Porz vermitteln werdenden Eltern, Hebammen, Ärzten und Pflegepersonal wichtige Informationen über Grundlagen und Praxis der «sanften» Frühgeborenenpflege. Bei mehr als 40'000 Frühgeborenen jährlich allein in Deutschland empfiehlt sich die Lektüre dieses Buches aber auch allen, die sich einen Eindruck davon verschaffen wollen, worum es in Dr. Marcovichs so umstrittenen Konzept der «sanften Pflege» wirklich geht.

Elwin Staude Verlag GmbH · Versandbuchhandlung
30636 Hannover · Postfach 51 06 60

Ab sofort erhältlich in der
Buchhandlung am Rösslitor:

«Hebammenkunde»

Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf; Verlag de Gruyter 1995, 555 Seiten, 341 Abbildungen, Fr. 143.–



Es handelt sich um ein umfassendes Lehrbuch für zukünftige Hebammen, das aber auch als qualifiziertes Nachschlagewerk für Gynäkolog/-innen und Hebammen aus der Praxis dient. Ein Fachbuch, das erstmalig vollständig von Hebammen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich verfasst wurde!

Gerne beraten wir Sie
telefonisch unter
071 22 87 26.
Bestellungen nehmen wir
gerne auch schriftlich oder
per Fax 071 22 54 76
entgegen.

Bücher vom

Rösslitor

Buchhandlung am Rösslitor
Webergasse 5, 9001 St. Gallen
Telefon 071-22 87 26
Telefax 071-22 54 76

ssedh Société Suisse pour l'Enseignement et le Développement de l'Homéopathie
sgueh Schweizerische Gesellschaft für Unterricht und Entwicklung der Homöopathie
ssiso Società Svizzera per l'Insegnamento e lo Sviluppo dell' Omeopatia

Présidente: Dr méd. Françoise Zihlmann

Programme de formation à l'Homéopathie en enseignement continu sur 3 ans

Dates du prochain cycle: 30 septembre 1995, 28 octobre 1995,
25 novembre 1995, 27 janvier 1996, 9 mars 1996, 4 mai 1996

Les cours auront lieu dans les locaux de l'Ecole La Source
(derrière la Clinique La Source à Lausanne)

Inscription sur place le 1er jour du séminaire le 30 septembre 1995 ou par renvoi du bulletin d'inscription se trouvant dans le programme

Renseignements/Inscriptions auprès du Secrétariat:
Tél.: 021/784 42 01 · Fax: 021/784 42 03

ou auprès de la Présidente, D. méd. Françoise Zihlmann:
Tél.: 037/41 91 41 · Fax: 037/41 91 43

Je souhaite recevoir le programme complet des cours d'homéopathie de la ssedh

Nom, prénom:

Adresse:

NPA/Lieu:

Profession:

Tél.:

Retourner à: ssedh / sgueh / ssiso, Case Postale 276, 1010 Lausanne 10



Weltneuheit: Elektrische Brustpumpe im Handtaschenformat mit physiologischem Saugrhythmus

Mini Electric heisst die erste elektrische Handbrustpumpe, die das Saugverhalten des Babys fast perfekt simuliert.

Stillen ist die einfachste, schönste und zudem billigste Art, ein Kind zu ernähren. Es kann aber vorkommen, dass Mütter Schwierigkeiten haben beim Stillen. Dies hat meist nichts mit einem falschen Vorgehen der Mutter zu tun. Damit diese Phase sowohl für Kind wie Mutter problemlos überbrückt werden kann, hat Medela, der weltweit führende Brustpumpenhersteller, eine Neuheit entwickelt: Eine Einhandbrustpumpe mit automatisch ablaufendem, natürlichem Saugzyklus für Batterie- und Netzbetrieb. Bekannt sind von Medela bisher die Handbrustpumpe und die elektrischen Brustpumpen, welche seit Jahren erfolgreich in Kliniken eingesetzt werden und auch in vielen Apotheken und Drogerien gemietet werden können. Für Mütter, die über längere Zeit hinweg Milch abpumpen müssen, jedoch nicht an eine Mietpumpe gebunden sein möchten, hat Medela jetzt eine Batteriebrustpumpe entwickelt, die sogar in der Handtasche Platz findet.



Erhältlich ist das Gerät in Apotheken und Drogerien, es kostet ca. Fr. 100.-. Eine Dokumentation zur «Mini Electric» ist erhältlich bei Medela AG, 6340 Baar, Telefon 042 34 51 51. □

Sektionsnachrichten Nouvelles des sections



Vattappalam-Arackal Rose, Liebefeld, 1983, Rom



AARGAU

064/64 16 31

Neumitglieder:

Grenacher Regula, Wettingen, 1995, Zürich
Rothen Lisa, Muri, Schülerin an der Hebammenhochschule Luzern
Volkart-Lareida Viviane, Aarburg, 1980, Bern



BERN

031/331 57 00

Neumitglieder:

Hasler Prisca, Lützelflüh, 1994, Bern
Schärer-Fahrer Jasmine, Sumiswald, 1990, Bern

Traktanden für die Mitgliederversammlung am 15. Juni 1995 in der Frauenzentrale Bern, Spitalgasse 34, 2. Stock

- 14.00 Begrüssung
- 14.05 Rückblick: Kongress 1995**
- 14.25 appella-Beitritt der Sektion Bern: ja oder nein
- 14.45 Stellungnahme: SVBG Berufsbildungssystem im Gesundheitswesen
- 15.15 Obligatorische Fortbildung (WK): Daten und Thema
- 15.30 Fortbildung Anfangs 1996: Themenvorschläge...
- 15.45 Vorstandarbeit auf einen Blick: korrigierte und überarbeitete Fassung

**Ab 1. Mai 1995:
Neue Telefon- und Fax-
Nummern der SBK -
Geschäftsstelle Schweiz**

SBK-Geschäftsstelle Schweiz:
Tel. 031/388 36 36

Redaktion Krankenpflege:
Tel. 031/388 36 37

Abteilung Bildung:
Tel. 031/388 36 38
Fax 031/388 36 35

**Dès le 1er mai 1995:
Nouveaux numéros de
téléphone et de fax du
Secrétariat central de l'ASI**

Secrétariat central de l'ASI:
Tél. 031/388 36 36

Rédaction «Soins infirmiers»:
Tél. 031/388 36 37

Département «Formation»:
Tél. 031/388 36 38
Fax 031/388 36 35

**Das Merkblatt zur
Nationalfondstudie:
«Hausgeburt versus
Spitlagegeburt», können
Sie gratis beziehen bei:**

**SHV, Zentralsekretariat,
Flurstrasse 26,
3000 Bern 22**

Das Bezirksspital **Unterengadin** liegt in einer noch weitgehend intakten Landschaft, im Winter- und Sommersportort **Scuol CH**

Wir suchen per 1. November 1995 oder nach Übereinkunft eine

diplomierte Hebamme

(nach Möglichkeit mit Berufserfahrung)

In unserer Gebärabteilung mit ca. 70 Geburten im Jahr, engagieren Sie sich für eine fundierte, familienorientierte und individuelle Pflege und Betreuung Ihrer Patientinnen. Sie legen Wert auf Eigenständigkeit im Beruf und setzen sich für ein kollegiales Arbeitsklima ein.

Ist Ihr Interesse als erfahrene Berufsfrau geweckt? Dann rufen Sie uns doch an oder kommen zu einem unverbindlichen Gespräch vorbei – Frau Cati Truog oder Frau Anetta Clagluna, beide Hebammen – geben Ihnen gerne weitere Auskünfte. Unsere Telefonnummer ist 081 864 81 81.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die Direktion unseres Hauses.

Bezirksspital Unterengadin
7550 Scuol

JOSEFSKLINIK

Die private Frauenklinik
mit freier Arztwahl

Bundesstrasse 1
CH-4054 Basel

Wir sind eine private, zeitgemäß eingerichtete Frauenklinik im Belegarztsystem. Mit 42 Betten bietet unsere Klinik beste Arbeitsbedingungen in familiärer Atmosphäre.

Unser Hebammenteam wünscht sich eine teamorientierte, zielgerechte Führung. Deshalb ist die Stelle einer

leitenden Hebamme

zu besetzen.

Wir stellen uns eine Persönlichkeit vor, die

- ◆ über Berufs- und Führungserfahrung verfügt
- ◆ das Hebammenteam mit fachlicher Kompetenz leitet
- ◆ anfallende Koordinationsaufgaben übernimmt
- ◆ gerne in einem kleinen Hebammenteam und auf der Wochenbettabteilung mitarbeitet.

Nebst einer vielfältigen und verantwortungsvollen Tätigkeit bieten wir Ihnen gute Sozialleistungen und unterstützen Sie in Ihrer beruflichen Fort- und Weiterbildung.

Unsere Pflegedienstleiterin, Frau Irène Benz-Sommer, freut sich auf Ihren Anruf (Tel. 061 281 22 11).

Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an: Josefsklinik, Personalbüro, Bundesstrasse 1, 4054 Basel.

KREISSPITAL FÜR DAS FREIAMT MURI



Unser 150-Betten Akutspital liegt im aargauischen Freiamt. Muri ist zentral gelegen; nur 30 Minuten entfernt von Aarau, Baden, Luzern, Zug und Zürich.

Wir suchen per 1. August 1995 für unsere Geburtsabteilung (ca. 600 Geburten pro Jahr) eine

Hebamme

Wir, ein dynamisches und engagiertes Team von 6 Hebammen, suchen eine gleichgesinnte Kollegin.

Wir praktizieren eine individuelle, ganzheitliche Geburtshilfe und arbeiten sehr selbstständig.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir informieren Sie gerne unverbindlich. Rufen Sie uns an und verlangen Sie eine unserer Hebammen oder Frau M. Kessler-Janssen, Pflegedienstleiterin unter Telefon 057 45 11 11. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an: Kreisspital für das Freiamt, Frau Marianne Kessler-Janssen, Pflegedienstleiterin, 5630 Muri.

Das Hebammenteam unseres Akutsitals
(750 Geburten pro Jahr, Chefarzt-/Belegarztsystem)
sucht per **1.9.1995** oder nach Vereinbarung eine

Hebamme (100 %)

Unser Team wünscht sich eine motivierte, kooperative Kollegin, die gerne selbstständig arbeitet (3-Schichten-Betrieb) und sich aktiv an der Ausbildung von Hebammen- und KWS-Schülerinnen beteiligt.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Frau Regula Bucher, Leiterin Geburtenabteilung, gerne zur Verfügung, Tel. 033/ 26 28 80.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an das Regionalspital Thun, Personaldienst, Kennwort «Hebamme», 3600 Thun.

Regionalspital Thun

Tel. 033/ 26 26 26

– ein Anruf ist es immer wert!

**Der Eingang zum
attraktiven Arbeitsplatz**



Krankenhaus Appenzell I.L. 9050 Appenzell

Für die Gebär-Abteilung unseres Belegarztsitals (ca. 250 Geburten pro Jahr) suchen wir auf 1.8.1995 eine

dipl. Hebamme (80%)

die an einer individuellen Geburtshilfe im kleinen Team Freude hat.

- Wir bieten
- einen modern eingerichteten Arbeitsplatz
 - ein angenehmes Arbeitsklima
 - Besoldung nach OBO Kanton St. Gallen

- Wir erwarten
- gute Fachkenntnisse
 - persönliche Betreuung von Mutter und Kind
 - Bereitschaft zu kollegialer Zusammenarbeit

Wenn Sie an der Stelle interessiert sind, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

- Schwester Gabi, leit. Hebamme, Tel. G. 071 87 75 75, Tel. P. 071 33 39 30
- Dr. med. E. Steuble, leit. Arzt Gynäkologie/Geburtshilfe, Tel. 071 87 30 77

DIPLOMIERTE HEBAMME



Um auch in Zukunft alle gebärenden Frauen bei ca. 1300 Geburten pro Jahr umfassend betreuen zu können, braucht unser Hebammen-Team Verstärkung.

Deshalb suchen wir eine Fachfrau, welche sich für eine individuelle Geburtshilfe einsetzt und selbständiges Arbeiten schätzt.

Sie übernehmen Verantwortung für die Leitung der normal verlaufenden Geburt. Sie erfassen psychische, physische und soziale Bedürfnisse der gesunden und kranken Schwangeren, der Gebärenden, der Wöchnerinnen sowie der Neugeborenen.

Freude und Interesse an der Ausbildung (Hebammenschule Zürich) ist uns ebenso ein Anliegen wie die gute Zusammenarbeit.

Frau A. Peier, Leitung Pflegedienst Kantonsspital, 5001 Aarau, informiert Sie gerne weiter und nimmt Ihre Bewerbung entgegen.

Direktwahl 064-21 40 17



★ ★ KANTONSSPITAL
AARAU



Regionalspital Interlaken Geburtsabteilung

dipl. Hebamme

Wir suchen eine

Unser Aufgabenbereich ist umfassend. Wir betreuen die Frauen vor und während der Geburt sowie im Wochenbett. Pro Jahr haben wir etwa 500 Geburten.
Stellenantritt nach Vereinbarung.
Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Sr. Marianne, Leitende Hebamme, Telefon 036/ 26 26 26.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mir den üblichen Unterlagen.



**Regionalspital Interlaken
Verwaltungsdirektion CH-3800 Interlaken**

M E R I A N
I S E L I N
S P I T A L



In unserem Privatspital mit modern eingerichteter geburtshilflich-gynäkologischer Abteilung (33 Betten) ist per 1. Juni 1995 bzw. nach Vereinbarung die Stelle einer

dipl. Hebamme (50-80%)

neu zu besetzen. Haben Sie gute fachliche Kenntnisse, Freude Verantwortung zu tragen und Bereitschaft zu kollegialer Zusammenarbeit in einem kleinen, gut überschaubaren Team? – Dann sind Sie die geeignete Mitarbeiterin für unser Spital.

Wir bieten Ihnen zeitgemäße Anstellungsbedingungen und Sozialleistungen sowie Weiterbildungsmöglichkeiten.

Frau Lucie Biedermann, Klinik-Oberschwester, und Frau R. Diener, Leitung Personaldienst, Tel. 061 305 11 11, stehen Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an

**MERIAN-ISELIN-SPITAL, Personaldienst
Föhrenstr. 2, Postfach, 4009 Basel**



Mitglied der Basler Privatspitaler-Vereinigung

Seit 100 Jahren liefert in bekannt guter Qualität

✿ **Hebammen-Ausrüstungen**

✿ **Gerätschaften und Instrumente**

✿ **Hebammentaschen** (mit und ohne Inhalt)

✿ **KURZ-Federzugsäuglingswaage**

(geeicht, geringes Eigengewicht, zusammenlegbar)



Gottlob Kurz OHG

D-65207 Wiesbaden

Hinterbergstraße 14

Telefon 0049-611-502517

Telefax 0049-611-9505980

Aparte Uhren zum Anstecken und Umhängen, in prächtigen Edelholzgehäusen, mit Sekunden und Datum, Schweizerfabrikat.

**Chick für die Freizeit
praktisch für
die Krankenpflege**



Mit diesem Gutschein erhalten Sie 4 Modelle zur Auswahl. Profitieren Sie vom Einführungsangebot.

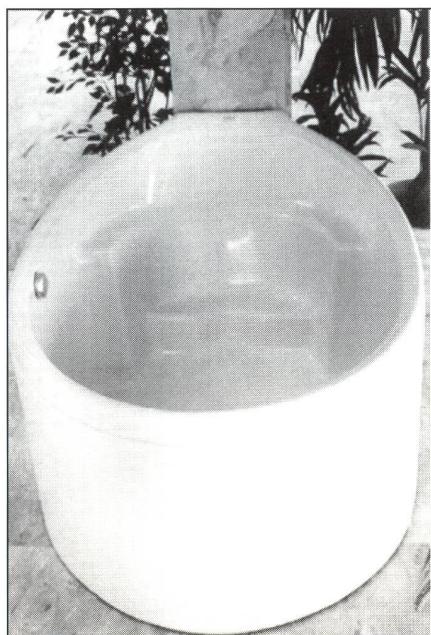
Ja, senden Sie mir 4 versch. Holz-Quarzuhen zu Fr. 86.- und Fr. 96.-. Innerst 6 Tagen sende ich zurück, was ich nicht behalten will.

Name, Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Eugen Morel, Postfach, 8708 Männedorf



Anatomica

Gebärwanne

Mobil oder zum Festeinbau im Spital.
Verlangen Sie unsere Broschüre und Preisliste.

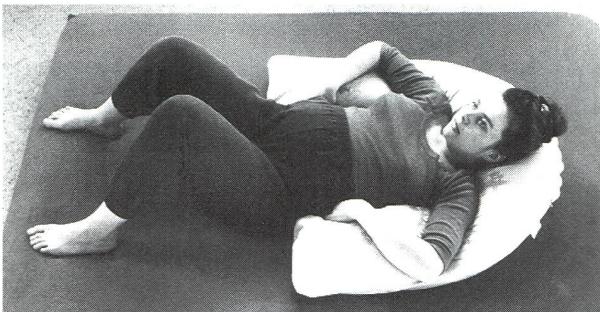
Wir vermieten auch tragbare Gebärbecken für Hausgeburten.

**AQUA BIRTH
POOLS**

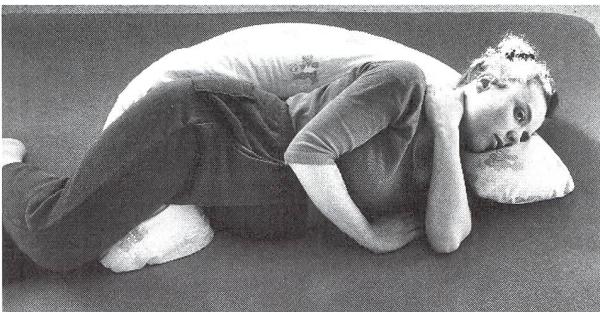
Kastanienweg 3
CH-6353 Weggis
tel: 041-93 02 02
fax: 041-93 20 32

CorpoMed®-Kissen:

ständige Begleiter während und nach der Schwangerschaft



vor der Geburt
dient das Corpomed®-Kissen der werdenden Mutter als hervorragende Entspannungshilfe



während der Geburt
ist mit wenigen Handgriffen eine optimale Lagerung möglich



nach der Geburt
sehr gut verwendbar als Still-Kissen,
auch nach operativen Eingriffen

Die Corpomed®-Kissen sind gefüllt mit kleinsten luftgefüllten Kugelchen; sie sind darum extrem modellierbar und passen sich jeder Körperform an. Sehr hygienisch durch einfache Pflege: die Bezüge sind waschbar bis 60°C, z.T. kochbar, die Insets und Kisseninhalte bis 60°C.

Senden Sie bitte:

Corpomed®

- Prospekte
- Preise

Stempel, Name

BERRO SA, Postfach, 4414 Füllinsdorf
Telefon 061 901 88 44, Telefax 061 901 88 22

Gynipral® (Hexoprenalin)

Das Tokolytikum für die
Geburt zum richtigen Termin



Therapeutische Vorteile von Gynipral®

- Hochwirksames, selektiv auf die β_2 Rezeptoren der Uterusmuskulatur einwirkendes Sympathomimetikum
- Rasch eintretende Hemmung der Uterusaktivität
- Durch die hohe β_2 Rezeptoren Affinität nur sehr geringer Einfluss auf die mütterliche und fetale Herzfrequenz
- Parenterale und orale Formen erhältlich

Weitere Angaben entnehmen Sie bitte dem Arzneimittel-Kompendium



**HAFSLUND NYCOMED
PHARMA**

HAFSLUND NYCOMED PHARMA AG
Postfach, CH-8820 Wädenswil
Tel. 01/781 41 81, Fax 01/781 41 91